

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1907**

64 (16.3.1907) Zweites Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Nr. 64.

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 16. März 1907.

27. Jahrgang.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementpreis: ins Haus durch Kräger zugestellt, monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10. durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:  
Luitpoldstraße 24.  
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144.  
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.  
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Solal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 1 Uhr.

## Zur bevorstehenden Berufs- und Gewerbezahlung.

Der Mangel der bisherigen amtlichen deutschen Berufsstatistik lag Dr. Walter Glaas in der Deutschen Tageszeitung, dem Organ des Bundes der Landwirte. Er wirft ihr hauptsächlich drei Grundfehler vor, deren Abstellung von der bevorstehenden neuen Zahlung verlangt.

1. Die Statistik zähle die einzelnen Erwerbstätigen nur für sich, nicht nach ihrer Familienangehörigkeit, so daß der Bauernsohn, der als Soldat dient, nicht als Angehöriger des Bauernstandes, sondern als „Subalternbeamter“, der in der Statistik nicht vorkommt, als „Landwirt“ in der Statistik erscheint. Dadurch würde die Zahl der Erwerbstätigen viel zu hoch, die des Mittelstandes ebenso viel zu gering angegeben.

Kinder, die auswärts leben und verdienen, sind nach dem Wohlstand ihrer Familien zu zählen. Wohl aber gibt es zwei Punkte, die für die Gewerbe- und die landwirtschaftliche Betriebsstatistik erstens Beachtung verdienen. Claasen gedenkt ihrer freilich nicht. Bisher hat man stets den „Betrieb“ als Einheit angenommen, daher „gleichartige Gewerbebetriebe des nämlichen Besitzers, die räumlich von einander liegen und jeder für sich bestehen, (Zweigen, Zweiggeschäfte) als selbständige Betriebe angesehen“, ja sogar angeordnet, daß, wo verschiedene Gewerbe zu einer in Betriebe vereinigt seien, dieser nach Veronal und motorischer Kraft zerlegt und die einzelnen Zweige dieses Betriebes in besonderen Gewerbebelegen nachgewiesen werden sollen. Wenn wirklich, wie die amtliche Bearbeitung der „Hauptergebnisse“ angibt, das Informationsbedürfnis der Praxis eine derartige „Zerlegung“ des Zusammengehörigen wünscht, so steht ja nichts im Wege, dem auch künftighin nebenher Rechnung zu tragen. Ganz falsch aber ist es, sich auf diese Ermittlungen von Bruchstücken zu beschränken, und das volkswirtschaftliche Interesse, das eine Zusammenfassung des Zusammengehörigen verlangt, völlig unberücksichtigt zu lassen. Der ist es eine große Statistik, wenn 800 Filialen eines Kaffeegroßgeschäftes als ebensovielfache selbständige Kaufleute erscheinen, wenn ein moderner industrieller Großbetrieb in eine Anzahl von Werken der Montan-, Metall-, Holz-, Bauindustrie zerfallen wird, wenn an Stelle eines Kaufmannsbesitzers Dutzende selbständiger Landwirte vorgeführt werden? Das ist das Gegenteil der Statistik, die doch die Wahrheit zahlenmäßig ermitteln, nicht Unwahrheit „feststellen“ soll. Daher ergibt sich die Forderung, an Stelle des „Betriebs“ im bisherigen Sinne aber wenigstens neben ihm die Unternehmung zur Einheit der Zahlung zu machen. Nur so kann ein unverzerrtes Bild der wirtschaftlichen Wirklichkeit gegeben werden.

## Soziale Rundschau.

**Bevölkerungszuwachs in europäischen Staaten.**  
Einem Bericht des französischen Arbeitsministeriums zufolge vermehrte sich die Bevölkerung in den wichtigsten europäischen Staaten während der letzten 35 Jahre in folgender Weise:

Perioden	Deutschland	Frankreich	Dänemark	England	Norwegen
1871—1875	107	5	67	134	127
1876—1880	131	29	82	145	151
1881—1885	113	25	79	141	140
1886—1890	121	11	88	128	138
1891—1895	130	1	95	117	135
1896—1900	147	3	116	116	144
1901—1904	148	19	125	122	144

Demnach wird Deutschland in Bezug auf die Bevölkerungszunahme nur noch von den Niederlanden übertroffen und von Norwegen beinahe erreicht. Weit hinter allen Ländern zurück steht Frankreich, bei dem das „Zweifelhafte“ nicht nur in den wohlhabenden, sondern auch in den minderbemittelten Volksschichten, vor allem im Kleinbauernstand, wo es einer Verjüngung des bäuerlichen Grundbesitzes bedürftig ist. Schon seit Menschenalters Eingang gefunden hat. Bereits im Durchschnitt der Jahre 1841—1870 betrug die Bevölkerungszunahme in Frankreich nur 1/3 auf je 10 000 Einwohner, während sie in Deutschland in diesem Zeitraum sich bereits auf 95 belief.

**Christentum in der Praxis.** Der katholische Arbeiter in Oberdorf bei Zimmern (Aargau) brachte in einer Grabrede zum Ausdruck, daß alle Menschen arbeiten müßten. Diejenigen Arbeiter aber, die kürzere Arbeitszeit und höheren Lohn verlangen, seien faule Arbeiter.

## Badische Chronik.

**Pforzheim.**

Die nächste Bürgerauskunft findet am Montag, den 18. März, nachmittags 3 Uhr, in dem Bürgerauskunftsaal mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bestellung eines Bürgermeisters der Stadt Pforzheim. 2. Einrichtung eines Kontokorrentverhältnisses zwischen der Stadtkasse, bezw. Gas- und Elektrizitätswerkskasse und der Filiale der Rheinischen Kreditbank dahier, Hauptpl. Mannheim. 3. Erwerb des Anwesens Kreuzstraße Nr. 3. 4. Erwerb über die Rechtsverhältnisse der Stadtarbeiter und Angestellten der Stadt Pforzheim. 5. Salungen über die Erledigung des Rechtsstreites der Salzwasserfabrikant Karl Wilhelm Fuchs hier gegen die Stadtgemeinde Pforzheim wegen Entschädigung. 7. Kreditbewilligung für Vorarbeiten zu Neubauarbeiten. 8. Die Errichtung weiterer Hauptlehrstellen an der Volksschule. 9. Vermietung und Verpachtung öffentlicher Versteigerung. 10. Abrechnung über Bauarbeiten vor 1906. Verlängerung von Verordnungen und Erwirkung von Nachtragskrediten für Unternehmungen aus Anlehen-, Grundstücks- und Reservefondsmitteln.

**Freiburg.**

Der Bürgermeister Schapperle sendet uns unter Hinweis auf das Bescheid, v. n. dem er aber keine blasse Abnung hat, eine kognate Verifikation, der wir folgendes entnehmen: „Der Lohn wird bei mir nach den Leistungen bemessen, daher bestimme ich die Höhe desselben erst nach

einiger Zeit. Auf Befragen bin ich auch bereit, sofort nach Eintritt den Lohn festzusetzen, unter der Voraussetzung, daß die Leistungen gute sind. In dem vom Volksfreund in seiner Nr. 37 kritisierten Falle war aber die Leistung eine sehr geringe. Die Arbeit, welche der in Frage kommende Arbeiter in 81 Stunden gemacht wurde, das wird bei dem Gewerbegericht schwebende Verhandlung beweisen. Die Sache verhält sich im vorliegenden Falle folgendermaßen: Der 24jährige Arbeiter verlangte vier Wochen (1) nach seinem Eintritt an einem Sonntag nachmittags etwas Geld, also nicht den vollen Lohn. Ich gab ihm 5 Mk., die er, ohne ein Wort zu sagen, entgegennahm. Erst abends hörte ich im dunklen Hof plötzlich seine Stimme wieder hinter mir, ob das der ganze Lohn (Wochenlohn) sei usw. Ich erwiderte ihm darauf, er solle am anderen Tag kommen. Andern Tags hatte er jedoch die Sache offenbar schon ganz vergessen, und auf mein Verlangen, wieviel Lohn er beantragte, wurde mir nur die barische Antwort zuteil, mit diesem Lohn könne er nicht arbeiten, worauf ich allerdings so frei war, zu entgegnen, wenn er eben 50 Pf. wöchentlich für den Verdienst ausgeben müßte, sei das schon möglich. Trotzdem erklärte ich mich auch jetzt noch bereit, ihm diese 50 Pf. wöchentlich bei besserer Leistung und mehr Lohn zu bezahlen. Ich bitte aber doch zu erwägen, ob bei den heutigen so viel beherrschten teuren Lebensmitteln und Wohnungsvorkosten 5 Mk. pro Woche und Kosts mindestens zusammen 20 Mk., Biergeld (täglich 20 Pf.), Krankschutz und Anwartschaft 65 Pf. wöchentlich, gibt zusammen rund 27 Mk. Wochenlohn, nicht genug für einen solchen Menschen angehörtigerem Stande. Was das Verhältnismäßige und einen einzig dastehenden hartem Stand zu reden, dürfte wohl nach der Ansicht jedes vernünftigen Menschen mindestens, gelinde ausgedrückt, geistig sein. Zu übrigen überlasse ich die ganze Angelegenheit dem Urteil des gefunden menschlichen Sinnes.

Freiburg i. B., 12. März 1907.

Edwin Schapperle.

Der Schapperle kann gut rechnen — aber nur in seine Tasche. 20 Mk. für Kost und Logis pro Woche zahl kein Arbeiter, Herr Schapperle hat da mindestens 7—8 Mk. zu viel — für sich gerechnet. Zu übrigen leugnet er diese „Verpflichtung“ den Bädermeister Schapperle zur Genüge.

Aus Forth, 13. März, schreibt man uns: In Nr. 55 von Mitwoch, den 6. März 1907, im zweiten Blatt steht in der Rubrik Badische Chronik ein Artikel, worin einiges der Wahrheit nicht entspricht. Der in Durlach beschäftigte und in Forth wohnhafte verheiratete Arbeiter Wiedemann, welcher wegen Beschuldigung von Unterschleußvergehen verhaftet wurde, war weder ein Mitglied des Arbeitervereins Forth, noch hat derselbe jemals einer Verurteilung oder einer sonstigen Verurteilung des Vereins beigewohnt.

Inwiefern derselbe ein gelehriger Schüler vom Forthhof war, dient hier zum Beweise, daß der Herr Wiedemann in seinem dreijährigen Dienst ein ehrliches Mal, schon im Jahre 1905, und zwar nicht im Forthhof, sondern auf ökonomischer Seite, mit dem gefallenen Schicksal „gehört“ hat. Ferner, inwieweit derselbe dem Zentrum-Verband angehört, ist hier erklärt, daß derselbe in politischer Hinsicht seine eigene Wege ging, und daß man seiner Zugehörigkeit zur Zentrumspartei nie gedenken sollte, noch viel weniger kann davon die Rede sein, daß er etwas für die Zentrumspartei getan hätte, und daß er geradezu ein „Streiter“ für die gerechte und gute Sache“ gewesen wäre. Karl's Briefel, Vorstand des katholischen Arbeitervereins Forth bei Bruchsal, Wiltungen, 15. März, am Freitag den 22. März, nachmittags von 4 bis 8 Uhr, findet die Erneuerungswahl der Generalversammlung Mitglieder zur Orts-Kantonalstelle statt. Wir hoffen, daß alle Mitglieder der freien Gewerkschaften hier sich nicht nur an der Wahlarbeit beteiligen, sondern auch von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, soweit solche wahlberechtigt sind und wir werden bei jeder Wahl sagen, also, alle Mann an Bord!

Sanktungen, 14. März. Die Bauarbeiter der Jahrhundert. Eine Abteilung Pioniere von Hehl sprengte Samstag die laubende Kirche, da deren unterhalb Meter die Mauern genähten Abrucharbeiten widerstanden. Durch 500 Meter weit liegende Sprenglöcher wurden Pfarrhaus und Schloss schwer beschädigt. Heute war eine zweite Sprengung nötig, um einen Teil des Turmes, der trotz starker Ladung Stand gehalten hatte, niederzureißen. Auf den Platz der alten soll eine neue Kirche gebaut werden.

## Jahresbericht

Der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins in Karlsruhe, erstattet vom Vorstehenden E. G. G. Im Berichtsjahr sind in organisatorischer und propagandistischer Beziehung bemerkenswerte Neuerungen zu verzeichnen. Am 1. April 1906 trat die Reorganisation in Kraft, wonach für den Wahlkreis ein geschlossener Verein mit den örtlichen Mitgliedschaften ins Leben gerufen wurde. Die finanziellen Verpflichtungen unseres Vereins wurden infolgedessen größer, was eine Erhöhung des monatlichen Vereinsbeitrags auf 30 Pfennig nötig machte. Die Leitung und Verwaltung der Geschäfte des Vereins wurden dem Vorstand unseres Vereins übertragen. Selbstverständlich mußte dadurch die Arbeit im Vorstand ganz bedeutend. Dieses System hat sich aber durchaus bewährt, denn zwei getrennte Verwaltungen für Wahlkreis- und örtlichen Verein hätten zweifellos des öfteren miteinander kollidiert. Nur die Kassengeschäfte sind in Zukunft getrennt zu führen, da der gemeinsame Kassier für beide Organisationen zu sehr belastet ist. Der Vorstand mußte in der Regel wöchentlich zu einer Sitzung zusammenkommen, um die ihm zukommenden Aufgaben erledigen zu können. Es wurden 45 Vorstandssitzungen abgehalten und das Zusammenarbeiten war ein durchaus harmonisches. Hauptversammlungen des sozialdemokratischen Vereins fanden 16, fast durchweg mit Vorträgen und die Diskussionen wurden sachlich geführt. Außerdem fanden in der Stadt 6 öffentliche Volksversammlungen statt, in welchen aktuelle politische Fragen in Vorträgen behandelt wurden. In diesen Versammlungen wurden zahlreiche neue Parteimitglieder

und Volksfreundleser gewonnen. Der Mitgliederstand hat sich im Laufe des Jahres auf 1100 erhöht. Der Stammumlage betrug 5164,63 Mk.

Nach einem Vortrag des Gründers der sozialistischen Jugendorganisationen Deutschlands, Gen. Dr. Frank, wurde im April eine Mitgliedschaft dieses Verbandes hier ins Leben gerufen. Durch einen Cyclus von Vorträgen über das Wesen des Sozialismus war den jungen Leuten eine nützliche Gelegenheit geboten, sich mit unsern Grundsätzen vertraut zu machen. Ein Freund unserer Sache hat sich bei der Abhaltung dieser Vorträge in ganz besonders hervorragender und dankenswerter Weise betätigt. Die Jugendorganisation hätte sich hinsichtlich der Mitgliederzahl besser entwickeln sollen.

Nach langen Erwägungen hat man am 1. Juni einen Kolporteur zum Vertrieb von Parteiliteratur berufsmäßig ange stellt. In den 7 Monaten hat er einen Umlauf im Werte von rund 3000 Mk. erzielt. Wenn auch noch weit mehr gezeichnet muß, kann man für den Anfang mit diesem Resultat doch wohl zufrieden sein. Gegenüber dem früheren Zustand hat sich der Vertrieß von Literatur ganz bedeutend gehoben.

Die Vereinsbibliothek wurde einer gründlichen Durchsicht unterzogen und ihr neue Werke einverleibt.

Der Vorstand mußte in einem Falle als Schiedsgericht fungieren. Mit dem Schiedsgericht waren beide Teile zufrieden.

Der Vorstand hat als engerer Vorstand für den Wahlkreisverein an den vierjährlichen Vorstandskongressen des Wahlkreisvereins teilgenommen, eine Einrichtung, die sich außerordentlich bewährt hat. Die Vorstandsmitglieder unterstützen ferner regelmäßig die ländlichen Mitgliedschaften in der Abhaltung ihrer Vereinsversammlungen und waren bei der Gründung neuer Parteimitgliedschaften beglifflich.

Am Ende des Jahres brachte die unerwartete Reichstagsauflösung unsern Vorstand, der sich als Wahlkomitee konstituierte, Arbeit in Hülle und Fülle. Mit einer impotanten Verlammlung in der Festhalle, mit Genosse Bebel als Referenten, setzten wir im Wahlkampf ein. Während der beiden Wahlgänge haben unsere Parteigenossen 5 verschiedene Wahlblätter, und viele Broschüren in Stadt und Land verbreitet. Dank unserer Organisationen, die uns als Stützpunkte dienten, konnten wir fast in allen Orten des Kreises Versammlungen abhalten. Unsere einheimischen Redner waren diesmal erfreulicherweise in so großer Zahl vorhanden, daß sie im Verein mit unsern Kandidaten, von wenigen Fällen bei der Stichwahl abgesehen, für die mündliche Agitation ausreichten. Für die mißgollene Wahlarbeit wurden wir durch den schönen Erfolg reichlich entschädigt. Die Wahlergebnisse haben uns aber auch Mängel in der Organisation gezeigt und auf Verbesserungen, die zu befeitigen, wird uns auf unsern Vorbeeren nicht ausruhen lassen.

## Haus der Residenz.

Karlsruhe, 16. März.

### Eine Gartenstadt Karlsruhe.

Am 13. März wurde hier die Gartenstadt Karlsruhe (E. G. m. B. H.) gegründet. Der Zweck der Genossenschaft ist laut Statut: Die Verwirklichung der Ziele der deutschen Gartenstadtbewegung durch Siedlungen bei Karlsruhe. Insbesondere soll innerhalb einer solchen Siedlung eine gemeinnützige Regelung der Bodenrente und Wohnungsverhältnisse angestrebt werden. Ferner sollen gemeinnützige Einrichtungen aller Art geschaffen werden, die die Bildung von Geist und Körper dienen. Die Geschäftsanteile sind auf 200 Mk. festgesetzt. Die Dividende ist auf 4 Prozent beschränkt. Die beschlossene Versammlung genehmigte einstimmig die vorerlegten Satzungen und wählte Aufsichtsrat und Vorstand. Es folgte ein Bericht über den Stand der Unternehmung. Danach hat die bad. Domänenverwaltung die Abgabe von ca. 72 Hektar gut gelegenen Geländes in dem neu eingemeindeten Stadtteil Müppurr zu günstigen Bedingungen in Aussicht gestellt. Die technischen Vorarbeiten für die Anfertigung der Baupläne sind bereits in Angriff genommen. — Die Architekten Pfeiffer und Grohmann legten sodann der Versammlung Entwürfe und Berechnungen vor, wonach ein bescheidenes Einfamilienhaus bereits für einen Mietbetrag von 250 Mk. aufwärts abzugeben werden kann. Es wurde beschlossen, eine systematische Propaganda in die Wege zu leiten, um der Genossenschaft, der fast alle Anwesenden beigetreten waren, möglichst viele neue Mitglieder zuzuführen. Auch auswärtige Mitglieder sind willkommen. Nähere Auskünfte erteilt der Vorstand Dr. Ehlinger, Zug. Geiger, Generalsekretär S. Kampffmeyer.

### Schulverhältnisse.

In dem Bericht der kaufmännischen Fortbildungsschule wird gefaßt: An Schulverhältnissen sind zu verzeichnen 1105 für männliche und 96 für weibliche Schüler. Immer noch groß ist leider die Zahl der nachträglich vom Prinzipal durch schließliche Abhaltung erlassenen Beschlüsse. In 138 Fällen gingen an 52 Prinzipale Mahnungen zu 10 Prinzipale ergingen Androhungen der Anzeige bei großem Verzicht auf weichen. In 23 Zurückhaltung ihrer Lehrlinge vom Schulbesuch. In 23 Fällen wurde beim Bezirksamt Strafantrag gestellt. Zur Vorführung reitender Schüler durch die Schulverwaltung mußte das Bezirksamt 1-mal in Anruf genommen werden. — Des Weiteren führt der Jahresbericht den durchgenommenen Beschlüssen auf. Praktischer Unterricht wurde erteilt in Stenographie und Maschinenschreiben. Nach dem System Schöler wurden 9, nach Gabelberger 82 und im Raschensystem 88

Schüler unterrichtet. Einige interessante Statistiken, ein Schülerverzeichnis und der Stundenplan vervollständigen den interessanten Jahresbericht. — Schlußschlag mit Kreisverteilung und Entlassung findet heute Samstag den 16. März, die Aufnahme neuemittelter Schüler am Dienstag den 20. April von 8-12 und 2-4 Uhr im Schulhaus Gartenstraße 22 statt. Der Wiederbeginn des Unterrichts ist auf Mittwoch den 1. Mai, vormittags 8 Uhr, angelegt.

**\* Neue Strafen.** Da die mit den Eigentümern der wägen Grundstücke geordneten Verhandlungen wegen freiwilliger Umlage jener Grundstücke zu einem Ergebnis nicht geführt haben, sollen um dem Wünsche verschiedener Grundstückeigentümer nach Feststellung der Eintragsflächen in fraglichen Gelände entgegenzukommen, in dem obenbeschriebenen Gelände zwei 12 Meter breite Parallellinien zur Wägenstraße angelegt werden. Die bereits festgestellte, über das Grundstück des Wägenfabrikanten 2. Eppert führende Straße muß dann wieder aufgehoben werden. Hiernach hat der Stadtrat Antrag beim Bezirksamt gestellt.

**\* Rappur.** Das Tiefbauamt wurde vom Stadtrat ersucht, für die Festlegung der Straßen- und Bauanlagen in dem westlich der Kaiserstraße gelegenen Gelände des Stadtteils Rappur die gemäß § 2 des Ortsstatuten-gesetzes erforderlichen Unterlagen zu beschaffen und die projektieren Straßen- und Bauanlagen durch ausgezeichnete Pläne und Profils auf den Grundrissen selbst anzuordnen zu machen. Sodann soll Antrag auf Festlegung dieser Bauanlagen beim Bezirksamt gestellt werden.

**\* Zur Vermeidung von Unfällen in der Reichhalle** hat der Stadtrat beschlossen, die Aufstellung von Karussells im kleinen und im großen Festsaal bei Vereinstreffen und dergleichen künftig nicht mehr zuzulassen.

### Verurteilungen wegen Majestätsbeleidigung

sind in Deutschland eine ständige Rubrik der Tagespresse. Es ist daher interessant, sich einmal die zur Aburteilung gekommenen Vergehen dieser Art zu vergegenwärtigen. Die Kriminalstatistik für das

Jahr 1903, die letzte bisher erschienene, weist nach, daß wegen Beleidigung des Kaisers oder des Landesherren oder eines Mitgliedes des landesherrenlichen Hauses oder des Landesregenten 400 Entscheidungen rechtskräftig geworden sind, von denen 312 zur Verurteilung und 88 zur Freisprechung führten. Von den Verurteilungen wurden 281 Personen betroffen (darunter 5 Jugendliche), freigesprochen wurden 81. Unter den wegen Majestätsbeleidigungen angeklagten Personen waren bemerkenswerterweise 186, also fast zwei Drittel, die schon vorbestraft waren, darunter 47 einmal, 23 zweimal, 56 drei- bis fünfmal und 60 gar noch öfter. Bei den Verurteilten wurde kein Alter geschildert — vom noch nicht 15-jährigen Knaben bis zum über 70 Jahre alten Greis — und damit oft Personen getroffen, die sich der Tragweite ihrer Handlungsweise garnicht bewußt gewesen sein können.

Die Verurteilungen verteilen sich auf alle Berufe; doch stellt ein besonders großes Kontingent die Industrie, der Bergbau und das Bauwesen. Es sind daher auch vorwiegend die stark industriellen Gegenden, in denen sich die „Rechtspflege“ mit Prozessen dieser Art zu befassen hatte; doch stehen auch politisch aktuelle Gegenden (Köln) mit vornan. Auffallend ist, daß in Berlin nur 3 Majestätsbeleidiger bestraft wurden. Unter allen Personen befanden sich übrigens 18 Ausländer. — Wie überhaupt die Kriminalität unter der katholischen Bevölkerung Deutschlands größer ist als unter der protestantischen, so auch in Bezug auf das hier in Frage stehende Vergehen. Nur 54 Prozent der Verurteilten waren Protestanten, 44,5 Prozent Katholiken und 0,1 Prozent Juden, während der Anteil der Protestanten an der Gesamtbevölkerung 62,5, der der Katholiken 36,1 und der der Juden 0,1 Prozent beträgt.

Die wegen der erwähnten Delikte verhängten Verurteilungen sind außerordentlich hart. Majestätsbeleidigungen werden ja nach dem für Deutschland geltenden Rechte sehr verschieden von gewöhnlichen Beleidigungen behandelt. Das Strafmaß ist be-

trächtlich höher (Mindeststrafe 2 Monate, Höchststrafe 5 Jahre Gefängnis, wohngegen andere Beleidigungen mit Geldstrafe geahndet werden können) und die Höchststrafe 2 Jahre Gefängnis beträgt), ferner tritt die Strafverfolgung nicht wie bei anderen Beleidigungen nur auf Antrag des Beleidigten, sondern von Amts wegen ein. Unerbört ist jedoch die Ausschaltung des § 193 des Strafgesetzbuches, der manche Beleidigungen strafflos läßt, sofern sie in Wahrung berechtigter Interessen geschehen sind. Die im Jahre 1903 wegen Majestätsbeleidigung verhängten Strafen beliefen sich für 59 Personen auf 1 bis unter 3 Monate, für 186 auf 3 bis unter 12 Monate, für 15 auf 1 bis unter 2 Jahre und für 9 auf mehr als 2 Jahre Gefängnis; außerdem lauteten sie in 11 Fällen auf Festungshaft.

Die Geschichte der Majestätsbeleidigungsprozesse weist manches Schwere Blatt auf. Unvergessen sind noch die fürchterlich hohen Verurteilungen sozialdemokratischer Redakteure nach der Sedanrede des Kaisers im Jahre 1895. Seit Aufhebung der Kriminalstatistik im Jahre 1882 hat die Zahl der Verurteilungen wegen dieser Delikte im Jahre 1888 mit 554 einen ersten und in den Jahren 1893—1896 mit 591, 621, 597 und 561 einen zweiten Höhepunkt erreicht. Das härtere persönliche Hervortreten des jetzigen Kaisers, das in der öffentlichen Kritik eine fröhliche Reaktion fand, ist die Hauptursache dieser Erscheinung. Daneben allerdings häufig niedrigste Demagogik, die sich des Majestätsbeleidigungsparagrafen bedient, um Rachegefühle gegen verhaßte Personen zu befriedigen, die irgend eine unüberlegte Meinerung getan haben oder auch das nicht einmal. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat, um diesen dem Reichsgefühl des ganzen Volkes zuwiderlaufenden Zuständen ein Ende zu bereiten, bereits in der Session 1895—1896 die Aufhebung der betreffenden Paragraphen des Strafgesetzbuches (§§ 95, 97, 99 und 101) beantragt, wodurch die Bundesfürsten auf denselben Weg verwiesen würden, den jeder andere Staatsbürger

zur Wahrung seiner Ehre auch zu gehen hat. In Verhandlung des Antrages machte Kaiser Nordard auf die Öffentlichkeit und die Reaktion, dennoch erklärte sich keine andere Partei für glatte Aufhebung der bewußten Paragraphen. In späteren wiederholten Anträgen sind gütliche Verhandlungen gekommen. Es bleibt nun abzuwarten, ob die neueste Verordnung des Kaisers dieser Richtung einigen Wandel schaffen wird, erlauben uns, zunächst daran zu zweifeln.

### Verwaltungsberichte

**Partei.**  
Nippur, 14. März. Am Sonntag den 14. März fand im Gasthaus zum Grünen Baum unsere Generalversammlung statt. Der Vorstand und die Mitglieder versammelten sich um 8 Uhr und wurden von den Vorstandsmitgliedern begrüßt. Der Vorsitzende, Herr Dr. Cramer, eröffnete die Versammlung und dankte für die Teilnahme der Mitglieder. Er berichtete über die Tätigkeit der Partei im Laufe des Jahres und über die Verhandlungen mit dem Reichstag. Er forderte die Genossen auf, nicht zu erlahmen, damit die Partei in der nächsten Session einen größeren Erfolg erringe. Er schloß die Versammlung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Teilnahme an den nächsten Versammlungen.

Am Punkt Neuwahl des Gesamtvorstandes wurde gewählt: 1. Vorstand: Friedrich... 2. Vorstand: Heinrich... Schriftführer: Eugen... Kassier: Fritz... Beisitzer: Eugen... Gabelmann, als Bilanzbetreuer: Frau... Im Punkt Verschiedenes stellte Genosse... einen Antrag, den Namen des Vereins in... und den Namen Sozial. Verein Nippur... was einstimmig beschlossen wurde. Auf... Genossen auch, einen Vereinsdienert anzustellen, sich Genosse... bereit, es anzunehmen und die nötigen Bestimmungen zu treffen der... überlassen. Von verschiedenen Genossen wurde... darüber, daß jeder einzelne als Agitator tätig... damit unsere Mitgliederzahl um das Dreifache... wird. Mit einem Hoch auf die Partei schloß der... stand um 7 Uhr die Versammlung.

**„Hahnemanian“**  
Homöopathischer Verein Karlsruhe.  
Montag den 18. März, abends halb 9 Uhr, im Saale der Restauration „Palmen“, Herrenstraße 34 a  
**öffentlicher Vortrag**  
des Herrn Dr. Cramer, hier über  
**„Der Bohnenkaffee als Genussmittel.“**  
Alle Freunde und Interessenten unserer Sache — auch Damen — sind willkommen. Eintritt frei.  
Der Vorstand.

**Westendhalle Mühlburg.**  
Sonntag den 17. März, 4 Uhr und 8 Uhr, humoristisches  
**Konzert der Gruppe Zugspizler**  
Ehrlich! Eintritt frei!

Hauptstr. 76 Durlach Hauptstr. 76  
**Im Ausverkauf**  
wegen baulicher Veränderung offeriere:  
**Abteilung Herrenanzüge**  
Serie 1 moderner Straßanzug 11,50 an  
Serie 2 dauerhafter Strapsanzug 12,75 „ bis 35 „  
Serie 3 solider Kammgarnanzug 13,25 „  
Serie 4 aparter Salonanzug 16,75 „  
Hochzeitsanzüge 25,75 an, tadelloser Fabrikat.  
**Abteilung Burschen- und Jünglingsanzüge**  
Serie 1 dauerhafter Anzug 6,75 an  
Serie 2 Buztananzug 7,75 „ bis 24 „  
Serie 3 Kammgarnanzug 9,75 „  
Serie 4 sehr modern 10,75 „  
Konfirmanden- und Kommunionanzüge 24, 21, 18, 14, 6,75.  
**Abteilung Knabenanzüge**  
Serie 1 Knabenanzug, Cheviot 2,75 an  
Serie 2 guter Stoffanzug 3,50 „ bis 15 „  
Serie 3 feiner Blousenanzug 4,75 „  
Serie 4 hocheleg. Blousenanzug 5,75 „  
**Abteilung für Herrenhosen**  
Serie 1 moderne Stoffhose 2,75 an  
Serie 2 gute Strapsierhose 3,50 „ bis 12 „  
Serie 3 dauerhafte Kammgarnhose 4,50 „  
Serie 4 hochfeine Kammgarnhose 6,75 „  
**Abteilung Arbeitshosen**  
Serie 1 Feughose 1,25 an  
Serie 2 dauerhafte Feughose 1,95 „  
Serie 3 schwere Lederhose la 3,50 „ bis 5,90.  
Serie 4 gute Samthose 3,25 „  
Einzeln Stoffhosen, einzelne Westen u. Knabenhosen in allen Größen und Preislagen.  
Trikotagen und Arbeitshemden spottbillig.  
**Krämers**  
Herren-Konfektionshaus  
Hauptstr. 76 — Durlach — Hauptstr. 76.

Für 1085  
**ein Zehnspfennigstück**  
erhält man  
ein  
**„Kathrein“**  
Kathreiners  
Malzkaffee!  
Noch billiger können Sie's doch nicht verlangen! Machen Sie also noch heute einen Versuch mit dem echten „Kathrein“, schmecken Sie's nicht noch weiter auf, jeder Kaufmann hat diese 10 Pf.-Kathreine, also lassen Sie sich sofort eins holen. Können Sie aber genau darauf, daß Sie auch den echten „Kathrein“ bekommen, es gibt nämlich viele minderwertige Nachahmungen!

**Apollo-Theater.**  
Samstag den 16. März, grosse Extra-Vorstellung.  
Sonntag den 17. März  
**2 grosse Elite-Vorstellungen.**  
4 Uhr und abends 8 Uhr.  
Austreten sämtlicher neu engagierten Künstler-Kapazitäten.

**Konfirmanden-Geschenke**  
in Pforzheimer Goldwaren  
als Broschen, Ringe, Collier  
Krawatten, Manschettenknöpfe,  
ferner Besteckstücken in echt Silber und Silberplattiert zu äußerst billigen Preisen 990  
Kaiserpassage 7a, Karlsruhe  
Reparaturen rasch und billig. Eigene Werkstätte.  
Altes Gold wird in Zahlung genommen.

Für die Feiertage  
empfehle ich  
**weisse u. rote Tischweine**  
in Fass u. Flaschen in jedem Quantum zu  
billigsten Preisen.  
**Max Homburger**  
Weingrosshandlung  
30 Kronenstrasse 30  
und 1087  
124a Kaiserstrasse 124a.

**Union-Brauerei**  
Karlsruhe — Telephon 264.  
empfiehlt ihre vorzüglichen, rezenten und wohlbekömmlichen  
**ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere**  
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt. 4803

**Bekanntmachung.**  
Mit dem 1. April d. J. beginnt für den Besuch des Stadtparkes in der Zeit vom 1. April 1907 bis 1. April 1908 ein neues Abonnement.  
Die Abonnementpreise betragen wie seither für:  
1. eine Hauptkarte  
2. eine Karte für je ein Familienmitglied  
3. eine Karte für Studierende der Techn. Hochschule und für Schüler anderer höherer Lehr- und Bildungsanstalten  
4. eine Karte für Kinder unter 10 Jahren  
Die Abonnementkarten werden in der Weise ausgefertigt, daß die Hauptkarte der Familie eine Hauptkarte und jedes Familienmitglied eine davon seinen Namen lautende Karte erhält.  
Als Familienmitglieder des Inhabers der Hauptkarte werden auch die Frau und die Kinder unter 10 Jahren angesehen, die mit ihm gemeinsamen Haushalt haben (bei der Familie wohnen).  
Schüler hiesiger Lehranstalten erhalten Jahreskarten zu 2 Mk. nach Auf Vorlage eines Bescheides des Klassenlehrers oder der Anstaltsleitung. Besucher von Privatlehranstalten können aufgrund der Hauptkarte des Anstaltsvorstandes Jahreskarten zu 2 Mk. lösen, doch müssen die Besuche der Karten gleichfalls einen Ausweis der Anstaltsleitung vorlegen.  
Kinder unter 10 Jahren von Abonnenten haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt.  
Für verlorene gegangene Jahreskarten werden Ersatzkarten nicht mehr ausgefertigt, vielmehr sind in solchen Fällen neue Karten zum vollen Preise zu lösen.  
Die Ausfertigung und Abgabe der Abonnementkarten erfolgt vom 18. März an bei dem Einnehmer des Stadtparkes gegen sofortige Erlegung der festgesetzten Gebühren. Infolgedessen die Gebühren für bestellte Abonnementkarten nicht bezahlt sind, ist beim Eintritt in den Stadtpark jeweils das festgesetzte Eintrittsgeld zu entrichten.  
Die Inhaber von Schulbescheinigungen des hiesigen Vereins für Geflügelzucht können die ihnen nach § 3 des Statuts zumoldenden Karten auf Vorzeigen der Schulbescheinigungen ebenfalls bei dem Stadtpark-Einnehmer in Empfang nehmen.  
Die Stadtparkkarten sind beim Eintritt in den Garten jedesmal voranzugeben.  
Die Tagespreise bei dem Besuche des Stadtparkes betragen:  
für erwachsene Personen je...  
für Kinder unter 10 Jahren je...  
für Kinder von 2-10 Jahren je...  
(Kinder unter 2 Jahren sind frei)  
Mit Schuttlinder in Begleitung der Lehrer einschließlich der Begleiter je...  
Sonntags, am Neuhofplatz, Karfreitag, Ostermontag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, Allerseelentag, 1. und 2. Weihnachtstag, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und des Herzogs beträgt das Eintrittsgeld bis 12 Uhr mittags wie bisher:  
für erwachsene Personen je...  
für Kinder von 2-10 Jahren je...  
(Kinder unter 2 Jahren sind frei)  
Bei Konzeivorstellungen wird außer dem Eintrittsgeld für den Stadtpark nach ein Musikereintrittsgeld erhoben, welches — falls nichts anderes im einzelnen Fall bestimmt wird — beträgt:  
An Werktagen:  
für erwachsene Personen je...  
für Kinder von 2-10 Jahren und Soldaten je...  
(Kinder unter 2 Jahren sind frei).  
An Sonn- und feiertäglichen Feiertagen:  
für Stadtpark-Abonnenten:  
erwachsene Personen je...  
Kinder von 2-10 Jahren und Soldaten je...  
(Kinder unter 2 Jahren sind frei).  
für Nicht-Abonnenten:  
erwachsene Personen je...  
Kinder von 2-10 Jahren und Soldaten je...  
(Kinder unter 2 Jahren sind frei).  
Für die Stadtpark-Abonnenten ist ein Abonnement auf die Stadtpark- und Festhalle-Konzerte eingeführt. Dasselbe umfaßt je 5 Konzerte und gilt sowohl für die Sonntags- als auch für die Werktagskonzerte, sofern das Musikereintrittsgeld den Betrag von 30 Pf. nicht übersteigt.  
Der Preis für ein Abonnement beträgt:  
für Erwachsene...  
für Kinder und Soldaten...  
Die Konzert-Abonnementkarten sind bei dem Einnehmer des Stadtparkes jederzeit erhältlich; die Gültigkeitsdauer derselben ist unbeschränkt. Zur Vermeidung mißbräuchlicher Verungung der Karten sind die Inhaber verpflichtet, beim Besuch eines Konzertes jeweils auch die Stadtpark-Jahreskarte dem Kontrollpersonal vorzulegen.  
Die Anlagen des Stadtparkes werden dem Schutze des Publikum empfohlen. Im besonderen wird folgendes bestimmt:  
1. das Abpflücken von Pflanzen, das Betreten der Rosenpläze, sowie das Mitführen von Hunden ist nicht gestattet;  
2. für Beschädigungen, welche durch Kinder verübt werden, sind die Eltern haftbar;  
3. Kindern unter 10 Jahren ist der Zutritt in den Stadtpark nur in Begleitung einer Aufsichtsperson gestattet;  
4. die Verübung von Beschädigungen hat Ansehung und auch den Garten und Abnahme der Eintrittskarte zur Folge;  
5. das Bewerfen von Papier im Garten, sowie  
6. das Sandhaufen in den Wegen und  
7. das Befahren des auf der westlichen Seite des Sees hinziehenden Weges mit Kinderwagen ist nicht gestattet. Bei Konzeivorstellungen erstreckt sich das letztere Verbot auch auf den Weg zwischen Stadtpark und See. An Konzeivorstellungen ist zudem das Aufstellen von Kinderwagen auf den für die Wirtschaft bestimmten Plätzen verboten.  
Die Stadtparkkommission.  
Geatit.

# Kinematograph

## 26 Waldstr. 26

Heute Samstag vollständig neues Programm  
Grösststädtisches vornehmes Unternehmen.  
Täglich 4 Uhr Vorstellung. Samstags von 2 Uhr ab.

### TELEGRAMM

Auf nach Hebelstrasse 11/15

Frisch gewagt ist halb gewonnen

## Nächsten Dienstag, den 19. März, Einzahlung der Lose — Ziehung am 20. März Strassburger Geldlotterie fürs Kriegerheim also wohltätiges Werk.

Hauptgew. **Mk. 40000**, 20000, 10000 3169 Geldgewinne mit Mk. **120000**.  
bar Geld.

Lose à 2 Mk. 11 Lose 20 Mk. Generalagentur **Carl Götz, Bankgeschäft Karlsruhe.**  
für Baden

Auch zu haben in allen Los- und Zigarrengeschäften.

### Bekanntmachung.

Nr. 5907. Am der heiligen Volksschule sind auf Beginn des Schuljahres 1907/08 — 8. April ds. J. — drei Stellen, Pädagogische Lehrerinnen zu besetzen. Bewerbungen mit Darstellung des Lebenslaufes u. Bildungsganges der Bewerberinnen sind unter Beifügung beglaubigter Zeugnisse schriftlich innerhalb 4 Tagen beim Rektorat der hiesigen Volksschule, Kreuzstrasse 15, 2. Et., einzureichen.

Karlsruhe, 12. März 1907.

Die Schulkommission.

Höhrenbach.

Standesbuch-Auszüge der Stadt Karlsruhe.

### Geburten:

7. März: Erna Gja, Vater Christian Durlach, Wagenführer.  
9. März: Marie Cris, Vater Rudolf Biffinger, Wirt. Karl, Vater Karl Dieg, hies. Strassenwärt. Johanna Elisabeth, Vater Karl Ernst Wegner.  
10. März: Frieda Anna, Vater Simon Hübner, Maschinenarbeiter.  
10. März: Frieda Anna, Vater Christian Erb, Wagenführer.  
Marie Luise Elisabeth, Vater Albert Wandt, Ingenieur.  
11. März: Hilke Eugen, Vater Jakob Jene, Schneidermeister. Sofie Katharina Elfride, Vater Johannes Bern, Stadtdiener.

### Eheaufgebote:

12. März: Vemo Ekan von Fortmund, Bildhauer hier, mit Hedwig Einlein von Reuwich. Wilhelm Einteil von Oberweier, Kutscher hier, mit Wilhelmine Schäfer von Pöhlswart. Peter Woger von Hochdorf, Hingarenmacher hier, mit Ida Ineich von Nach. Josef Wollner von Obenheim, Schlosser hier, mit Karoline Burger von Forst. Matthias Meister von Kottbess, Maschinenfabrikant hier, mit Katharina Hagenbogen von Offenbach. Jakob Maria von Mühl, Weidenwörter hier, mit Luise Frieder von Berenber. Wilhelm Reinhard von Anklam von Berlin, Leinwand in Gehart, mit Melanie Schäfer von Freiburg.

### Eheschließungen:

9. März: Carl Götz v. Pforzheim, Glaser hier, mit Luise Hermann von hier. Josef Pfau von Kirchhausen, Maler hier, mit Emma Leopold von Galv. 12. März: Camil Oster von Steinbach, Quadersieder hier, mit Maria Heeg von Wöhringen. Gottlieb Wolf von hier, Schlosser hier, mit Amalia Bauer von Gagenau.

### Todesfälle:

10. März: Frieda, alt 4 M. 9 J., R. Friedrich Ehr, Maschinenf. Wilhelm, alt 4 M. 15 J., R. Wilhelm Haas, Fabrikarbeiter. Hedwig Ludwig, ledig, alt 19 J., Rat. Dr. Ludwig Hübner, prakt. Arzt. Eva, alt 4 J., R. Wilhelm Schüge, Tapezier. Maria Eva Braun, alt 79 J., Witwe des Landwirts Heinrich Braun. Ludwig Blöchl, alt 69 J., Witwe des Wärdmeisters August Ebbel. Peter Wägenbauer, Stadtdiener, ein Ghemann, alt 63 J. 11. März: Elisabeth, alt 8 M. 8 J., R. Josef Hellmann, Schlosser. Agathe Ferrer, gewerbelos, ledig, alt 58 J., Elisabeth Fried, alt 83 J., Witwe des Wärdmeisters Christian Med. Heinrich Klot, Oberleutnant a. D., ein Witwer, alt 75 J., Marie Ober, alt 61 J., Ehefrau des Goldarbeiters Josef Ober. 12. März: Regine Gandler, alt 64 J., Witwe des Kaufmanns Friedrich Gandler.

**Pforzheim.**  
**Leopoldstrasse 18**  
im Hof.

**Kein Laden!** **20%** **billigere Preise!**

## Möbel

in allen Preislagen u. für jeden Stand passend.

**Grösstes Lager!**  
Altbekannt für streng reell!!!!  
**Aussergewöhnliche Gelegenheitskäufe**  
in verschiedenen Artikeln!!

**J. Schwersenz,**  
Pforzheim,  
Leopoldstrasse 18 (im Hof).

Rabattmarken!

### Ein Paket Tee geschenkt

erhält jeder Kunde bei Abgabe 15 leerer Teebeutel oder Gürtelgürtel der Teemarke „Dama“ von ein und derselben Sorte.

**Preis der Packungen:**  
Tee Spitzen, 1/2 Pfund, Paket 30 Pfg.,  
ff. Souchong, Paket 10 und 20 Pfg.,  
0,8 g 1/2 Pf.

Gaushaltungstee	Paket 20	40
Familien-Tee-Mischung	25	50
Engl. od. Londoner Mischung	80	90
Deutscher Spezial-Mischung	85	70
Russische Tee-Mischung	40	80
Extra ff. Souchong-Mischung	45	90
Proleten-Tee-Mischung	50	100

**Tee Lose**  
per Pfund Mk. 1.20, 1.80, 2.— und 2.50, per 1/2 Pfund Mk. 0.80, 0.40, 0.50 und 0.05.

**Tee Spitzen**  
per Pfund Mk. 0.80 und 1.20, per 1/2 Pfund Mk. 0.20 und 0.30, Einzel-Loose 5, 10 und 15 Pfg.

**Biskuits,**  
Vollkornbrot per Pfund 40 Pfg.,  
Teebiskuit per Pfund 80 Pfg.,  
Milchbrot, 1/2 Pfund Rollen 28 Pfg.,  
Dontipfläcken, Pfund 55 Pfg.,  
Häfersalz-Brotback, Paket 20 Pfg. empfohlen

### Bernh. Kranz

Werderplatz 37, Ludwigplatz 65  
Kaiserstrasse 38, Uhlandstrasse 21.  
Telephon 484, Telephon 2374.

NB. Auf alle Waren gewähre 5% Rabatt in Rabattmarken (blau) mit meiner Firma, eigene Marken.

### Frische Eier

2 Stk 13  
Zwiebel  
Pfd. 6 S, 10 Pfd. 55 S  
Winter-Waldf-Kartoffeln  
3 Pfd. 30 S, 30 Pfd. 9 S  
Sauerkraut  
Pfd. 7 S, 10 Pfd. 65 S  
Salzbohnen  
Pfd. 15 S, 5 Pfd. 70 S  
empfehlen  
**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

### Durlach.

Raffiner  
**Sparkochherde**  
in schwarz, emailliert und bernischiert, in allen Größen u. Preislagen empf.

**Heinrich Mannherz,**  
Blechner und Installateur,  
Dauptstrasse 2. 1007

## Konfirmanten-Anzüge

Grösste Auswahl in allen Stoffarten  
in verbürgt solider Verarbeitung von Mk. 12.— bis Mk. 48.—

## Adolf Stein

Grösstes Bekleidungs-Spezialgeschäft am Platze.  
Kaiserstrasse 74, a. Marktpl. Telephon 1772. Kaiserstrasse 74, a. Marktpl.  
**Doppelte Rabattmarken.** 1053

### Zu kaufen gesucht.

Wer die höchsten Preise erzielen will für Kupfer, Messing, Eisen, Blei, altes Eisen aller Art, Zeitungspapier, Bücher, altes Papier, richte seine Adresse an 162 Karl Kreis, Morgenstr. 22, 2. Et.

### Sozialdemokr. Verein Pforzheim.

## Generalversammlung

am Mittwoch den 20. März 1907, punkt 8 Uhr abends, im Lokal zum „Tivoli“

Tagesordnung:  
**Neuwahlen. Anträge.**

Mitgliedsbuch, welches mit der Beitragszahlung in Ordnung sein muss, legitimiert.

Der Vorstand.

### Kleine Anzeigen.

1mal im Monat f. Abon. gratis.  
Werderstrasse 64, 2. Et., r. ist ein gut möbliertes Zimmer an so vielen Herrn zu vermieten.  
Einbrunnweg, Wäldchen-Kinder, werden schön u. bill. angef. Lessingstr. 51, 4. Et. requit. 1004.3

### Körbe

leglicher Art in Neuankertigung, sowie Reparaturen werden bei billiger Berechnung garantiert dauerhaft gefertigt.

**Hch. Horadam,**  
Gluckstrasse 3, v. Mühlburg,  
Such werden Stühle zum Flechten angenommen. Karte genügt. 184

### Arbeitsbosen

benennen im Schritt beste Näharbeit 791 extra gute Falchen bekannt die stärksten Stoffe  
**Pahr, Kronenstrasse.**

